

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1872

12.8.1872

Innsbrucker Nachrichten.

Neunzehnter Jahrgang.

Montag

N^o 183.

12. August 1872.

Wochen-Kalender: Dienstag 13. Kassian B. Mittwoch 14. † Eusebius. Donnerstag 15. Maria Himmelfahrt. Freitag 16. Hyazinth. Samstag 17. Liberatus. Sonntag 18. Joachim. Montag 19. Eudovivus B.

Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich. Der Handelsminister Dr. Banhans, welcher der Enquete für das Kleingewerbe seine Aufmerksamkeit widmet, hat den sämmtlichen Handelskammern neun Fragebogen mit dem Ersuchen übermittelt, die in denselben aufgeworfenen Fragen eingehend zu beantworten und nach Erfüllung dieses Wunsches wieder an das Ministerium zurücksenden zu wollen. — Wie aus Linz gemeldet wird, hat Vater Gabriel nach dem für ihn ungünstigen Ausgange des Prozesses wider die Linzer „Tagespost“ die Klagen, welche er, ebenfalls in jener Verführungsangelegenheit, gegen ein Wiener und ein Prager Blatt, sowie gegen die Mutter Dunzinger (gegen Letztere wegen der Veröffentlichung in der Linzer „Tagespost“) erhoben hatte, durch seinen Rechtsvertreter Dr. v. Glanz zurückziehen lassen. Anna Dunzinger hat, wie gemeldet, um den Insulten des fanatisirten Linzer Pöbels zu entgehen, ihren Wohnsitz nach Wien verlegt, wo einzelne Zeitungs-Redaktionen eine Sammlung für sie veranstaltet haben und sich für ihre Unterbringung in einem Geschäfte bemühen. — Der ö. Reich. General-Konsul in Hongkong (China), Ritter von Doerbeck, wäre in der Nacht vom 6. Juli beinahe von Dieben ermordet worden. Es wurden Gegenstände im Werthe von 3—4000 Dollars, darunter die siamesischen Ordensdekorationen in Brillanten für österröichische Würdenträger, gestohlen. Die Diebe hatten den Versuch gemacht, den Konsul mittelst vergifteter Räucherkerzen zu betäuben.

Deutsches Reich. Wie die „Kreuztg.“ hört, werden zur Zeit der Anwesenheit der Kaiser von Rußland und Oesterreich auch die allermeisten deutschen Fürsten in Berlin anwesend sein. — Vom 9.—12. September soll die 22. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Breslau abgehalten werden. Das dort eingesetzte Comité erläßt unter dem 3. August eine Einladung, in welcher die ultramontanen Führer sich wie gewöhnlich als die einzigen festen Stützen der Throne anpreisen, während sie dann ihr Klage lied über die Verkenennung der unschätzbaren Verdienste, die sie sich in dieser Eigenschaft erworben, und die angeblich über die Kirche hereingebrochene Verfolgung anstimmen.

Schweiz. Die Direktion der Gotthardbahn hat den Vertrag, betreffend den Bau des großen Gotthardtunnels, vorbehaltlich der Ratifikation des Verwaltungsrathes und des Bundesrathes mit L. Favre, Bauunternehmer in Genf, abgeschlossen. Derselbe leistete 8 Millionen Francs Kaution und verpflichtete

sich, den Bau unter Berechnung von 50 Millionen Gesamtkosten innerhalb 8 Jahren zu vollenden.

Frankreich. Das Journal „Fanfulla“ versichert, der Papst habe dem französischen Finanzminister Goulard ein Schreiben zugesendet, worin er denselben zu dem Ergebnisse der Anleihe beglückwünscht und erklärt, er sei sehr glücklich darüber, daß Frankreich diesen Erfolg errungen habe. Da es der Minister Goulard gewesen, welcher es ablehnte, als Vertreter Frankreichs bei Venen, welche sich Roms gewaltsam bemächtigten dorthin zu kommen, so schreibt der Papst gerade dieser Weigerung Goulards einen großen Theil an dem Erfolge der Anleihe zu. — Es wird mit aller Anstrengung gearbeitet, um die Baracken möglichst schnell zur Aufnahme der deutschen Soldaten in Stand zu setzen. Die erste halbe Milliarde wird gezahlt werden, sobald die Bauten soweit vorgerückt sind, eine Räumung in 14 Tagen nach der Zahlung möglich zu machen. Die Regierung hofft, bis zum 1. Juli 1873 die ersten beiden Milliarden bezahlen und für die dritte dem Vertrage gemäß hinreichende Sicherheit gewähren zu können, um eine gänzliche Räumung vor Ablauf des Jahres 1873 zu bewirken. — Für die Sicherheit des Präsidenten in Trouville ist reichlich gesorgt worden. Eine große Anzahl Polizeieagenten, eine Abtheilung Pariser Stadtgarden zu Pferde und 2 Kompagnien Infanterie bilden die Besatzung des kleinen Baderes. Das Haus selbst, wo Thiers wohnt, wird von einer Abtheilung Infanterie und 30 Zollwächtern, die man ihm als Ehrenwache gegeben hat, bewacht. Für die Verbindungen zwischen Paris und Versailles einerseits und Trouville andererseits ist auch glänzend gesorgt. Die Postzüge sind nicht allein vermehrt, sondern auch das Haus des Präsidenten mit dem präsidentenschaflichen Palais in Versailles durch einen Telegraphen in direkte Verbindung gesetzt worden. Zwei Telegraphen-Beamte versehen den Dienst in Trouville. Ein großer Empfang findet Ende dieser Woche beim Präsidenten statt. Alle Behörden des Departements und der Stadt, sowie viele hohe Beamte von Paris sind zu demselben geladen worden. Der Graf und die Gräfin von Paris, die sich gegenwärtig in Saint Adresse bei der Erz-Königin von Spanien befinden, werden diese Gelegenheit benutzen, um dem präsidentenschaflichen Ehepaare ihre Aufwartung zu machen. Den Herzog von Nemours erwartet man nicht. Derselbe ist in Paris zurückgehalten. — Der Seine-Präfekt hat die Absicht, nächstens dem Gemeinderath von Paris einen Plan zu unterbreiten, dessen Durchführung dieser Stadt zur Nachtzeit den Anblick einer arabischen oder japanesischen Märchenwelt verleihen würde, ohne das Budget der Stadt zu belasten. Es handelt sich dabei um nichts weiter, als um verschiedenartig gefärbte Laternen, bei der Nachtbeleuchtung. In gleicher Weise nämlich, wie durch rothe Laternen die Tabakläden, Polizei- und Feuerweh-Stationen kenntlich gemacht sind, sollen in Zukunft die Telegraphen-Bureauz, respektive die Häuser, an denen man Briefkästen angebracht hat, durch blaue, Apotheken und Wohnungen von Ärzten durch grün, Hotels und Chambres garnies durch gelbe Laternen ausgezeichnet werden. Der Plan, welcher nicht unpraktisch erscheint, hat Aussicht, realisiert zu werden.

England. Das Unterhaus beschäftigte sich dieser Tage abermals mit dem traurigen Thema der Kinderpeit. Oberst Barttelot fragte, welche Schritte die Regierung thue, um das Umsichgreifen der Epidemie zu verhindern, und Forster, der Vicepräsident des geheimen Staatsraths, gab folgende Antwort: Sieben Viehladungen mit der Kinderpeit an Bord sind in brittischen Häfen eingetroffen,

und zwar kamen 4 derselben aus Kronstadt an, die andern 3 von Hamburg. Es wurden Schritte gethan, um die Einfuhr von russischem Vieh zu verhindern, aber eine gänzliche Verhinderung der deutschen Einfuhr, schien eine sehr ernstliche Sache, da ein solches Verbot die Wirkung haben würde, die Fleischvorräthe in London ganz ungeheuer zu vermindern; aber da es klar wurde, daß die Rinderpest in Hamburg existiren muß, wenn auch die deutschen Behörden nicht glauben, daß dies der Fall ist, hielt man es für Recht, die Kabinettsordre, welche Hornvieh für Schleswig-Holstein zuläßt, zu streichen. Außerdem sind Weisungen gegeben worden, daß alles aus Deutschland kommende Vieh sofort bei der Ankunft im Landungshafen geschlachtet, und daß die Viehausfuhr aus Hamburg besonders im Auge gehalten werden soll. Mein Departement befindet sich in dieser Angelegenheit zwischen zwei Feuern. Die Einen verlangten strenge Maßregeln betreffs der Vieheinfuhr aus dem Auslande, die Andern glauben, daß diese Beschränkungen an den gegenwärtigen hohen Fleischpreisen schuld seien. Ich glaube, daß diese letztere Annahme übertrieben ist, und wenn das Departement das gethan hätte, was man ihm zugemuthet hat, wenn es allem hier eintreffenden deutschen Vieh den Weg in's Innere geöffnet hätte, dann weiß ich nicht, was die Rinderpest hätte verhindern sollen, sich über das ganze Land auszudehnen. (Hört! hört!) — In Bradford ist unter freiem Himmel ein Meeting gehalten worden, an dem sich etwa 1000 Personen betheiligten. Man berathschlagte, wie die Fleischpreise auf ein niedriges Maß gebracht werden könnten. Die Schuld wurde keineswegs den Fleischern beigemessen, sondern nur den die Vieheinfuhr beschränkenden Gesetzen. Ein Beschluß wurde gefaßt, einen Monat sich den Genuß von Rindfleisch und ein Jahr sich den von Kalb- und Lammfleisch zu versagen. Ein anderer Beschluß geht dahin, eine noch größere Demonstration demnächst zu veranstalten. — Die deutschen Bäckergesellen im Ostende von London haben ihren Meistern ein Memoriale überreicht, welches die folgenden Forderungen erhält: Herabsetzung der Arbeitszeit auf 12 Stunden per Tag, Erhöhung der Wochenlöhne auf 30, beziehungsweise 24 Schilling; Abschaffung der Sonntagsarbeit. Sollte auf dieses Memoriale keine günstige Antwort erfolgen, so gedenken die Gesellen am 12. ds. die Arbeit einzustellen.

Spanien. Der schleppende Gang des Prozesses gegen die Attentäter von Madrid erregt große Mißstimmung. Pastor, der Gastwirth in der Straße Ciudad-Rodrigo, der das Hauptinstrument bei der Verschwörung gewesen sein soll, ist im Gefängniß gestorben. Admiral Topete, der citirt wurde, um seine, da er doch den König warnte, höchst wichtige Aussage abzugeben, soll etwa geantwortet haben: „Suchen Sie selbst!“

lokales und Verschiedenes.

Thermometerstand um 7 Uhr Morgens 12 Grad Wärme. — Wasserstand am Inn 6 $\frac{3}{4}$ Fuß.

Städt. Schwimmschule am 11. August 6 Uhr Abends: 15 Grad. — In Büchsenhausen 16 Grad.

(Amtliches.) Der Kaiser hat den Baurath in Triest Ferdinand Semrad zum Oberbaurath für Tirol und Vorarlberg ernannt.

(Spende.) Der Kaiser hat dem Pfarrer Johann Zimmermann zu Gaisau in Vorarlberg einen Beitrag von 200 fl. zur Anschaffung des Geläutes für die neue Pfarrkirche in Gaisau gespendet.

(Evangelischer Gottesdienst in Innsbruck.) Am nächsten Donnerstag den 15. August wird Herr Pfarrer Amüller von Salzburg an gewohnter Stätte

(Betsaal im „österreichischen Hof“) predigen. Beginn des Gottesdienstes präcise 10 Uhr.

(Musikfest.) Am 28. d. wird in Gashurn in Montafon ein Musikfest abgehalten, welches am Vorabende mit einem Kirchen-Konzerte eröffnet, mit zwei hl. Aemtern gefeiert wird. Obwohl das Fest in erster Linie kirchenmusikalischer Natur ist, wurde doch in das Programm auch ein weltliches Konzert aufgenommen, das als Novität einen Eklus von Liedern aus dem 15. und 16. Jahrhundert bringt, komponirt von den hervorragendsten Meistern jener Zeit, wie Hayler, Prätorius, Hollander u. A. So ist zu nennen das in allen Geschichtswerken über Musik genannte „Mein Gemuth“ von Hayler. Der Musikfreund bekommt also in einem einfachen Landdorse zu Gehör, was gegenwärtig nur noch der weltberühmte Kiedel'sche Verein in Leipzig bietet. Bei den kirchenmusikalischen Produktionen sind vertreten die beiden Meister der Alt- und Neuzeit, wie Orlando Lasso, Kaspar Ett, Liszt, Witt u. A.

(Familienmord.) In Pest hat am 7. d. Nachts 2 Uhr ein bisher als intelligent, ruhig und häuslich gekannter, ziemlich wohlhabender Maschinbauer sich und seine Kinder, drei Mädchen und einen 10jährigen Knaben, vergiftet. Er zwang die Kinder, in Zuckerwasser gemischtes Chankali zu trinken. Der Knabe besonders wehrte sich, zerriß sogar die Decke, mußte aber endlich nachgeben. Die Frau, die im anstoßenden Zimmer schlief, erkundigte sich um die Ursache des Geräusches. „Sie haben schon genug“, antwortete der Mann und sank todt um. Wenige Minuten später waren auch die Kinder sämmtlich todt, nur ein fünftes Kind, das an der Mutterbrust ruhte, lebt. Die Ursache der That soll mehrfaches Unglück im Kartenspiel gewesen sein. Der Vater hatte sich bis 11 Uhr Nachts ruhig mit den Nachbarn unterhalten und äußerte sich: „Morgen feiere ich zum dreizehnten Mal meinen Vermählungstag.“ Als seine Frau des Nachts erwachte, frug er sie, ob sie Wasser trinken wolle. Die Frau wies das Wasser zurück, worauf der Mann antwortete: „Bleibe wach, in 5 Minuten sind wir Alle todt.“ Der sogleich aus demselben Hause herbeigelommene Arzt fand alle Fünf schon als Leichen.

(Eine Mutter, die ihr Kind verschenkt.) Vor einigen Tagen hat eine Tagelöhnerin ein drei Wochen altes Kind dem Klagenfurter Stadtmagistrate übergeben, welches ihre 11jährige Tochter nach Hause gebracht und unterwegs von einer unbekanntem Schlichterin „zum Geschenke“ erhalten hat. Der Tagelöhnerin selbst, welche obnehin für vier Kinder zu sorgen hat, war begreiflicherweise das Geschenk sehr unangenehm.

(Von der Cholera.) Am 4. d. soll, wie die „Politik“ schreibt, dem Prager allgemeinen Krankenhause ein an der Cholera Erkrankter zur Behandlung zugeführt worden sein. — Im Agramer Komitate, im Dorfe Ripovcal, ist die Cholera ausgebrochen. Der Karlsruher Komitats-Physikus ist dahin abgegangen. Die Regierung ordnet umfangreiche Maßregeln an.

(Brände.) In Litschau nächst Schrems, welches Städtchen schon am 29. März dieses Jahres von einer Feuerbrunst heimgesucht wurde, die 17 Häuser und 16 Scheuern in Asche legte, sind am 31. v. M. neuerdings 16 Häuser nebst ebensoviel Scheuern abgebrannt. Ein Brandbrief wurde aufgefunden worin der Einwohnern gedroht wird, daß binnen drei Wochen auch der übrige Theil von Litschau (das Städtchen zählt im Ganzen nur 90 Hausnummern) in Flammen aufgehen werde.

Abfa

Eif vom

Nicht

12.4

(Anf)

6 Uhr

(Anf)

8.15

(Anf)

u. Wt.

gem.

Mün

Postz

Mün

Nicht

3.38 U

9.5 U

(Anf)

3.40 U

(nur k

Aben

n

Bon

1.45 U

3.33 U

8.44 U

3.13 U

5.24 U

IV. V

7.58 U

1.30 U

4.38 U

11.58

Zwid

Abfa

7 1/2 U

in Ha

Abfa

Abds.

um

An S

gebt v

Nach

Brigl

3.54 U

dort u

zurück

9.

(Freiwillige Feuerwehr.) Morgen Dienstag Abtheilungs-Uebung, wozu jedes Mitglied pünktlich $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends zu erscheinen hat. (Steiger mit Helmen bebüß Umtausch derselben gegen neue. — Spritzenmannschaft mit Kappe.)

(Mord.) In Bern macht die mysteriöse Ermordung eines Engländers, Korrespondenten der „Swiss Times“, der eine Schöne in der Brunnengasse besucht hatte, ein trauriges Aufsehen.

(Im Sommer erfroren.) Zwei Leute aus Hamar in Norwegen hatten sich Mitte Juli d. J. auf eine Gebirgstour nach Gubbrandebalen und von dort über das Gebirge (Dovrefeld) nach Osterdalen begeben. Am Freitag den 19. Juli wurden sie in der Nähe des Gaalafennens auf der Osterdalseite gefunden; sie waren während eines fürchterlichen Schneewetters, das 2 Tage früher im Gebirge gerast hatte, erfroren. Ein solcher Fall mitten im Sommer soll seit 1812 nicht vorgekommen sein.

(Zeiten ändern die Dinge.) Es war im Jahre 1841, als ein Blatt in New-Orleans eine Anzeige veröffentlichte, welche Dem 5 Dollars Belohnung in Aussicht stellte, der einen entsprungenen Neger Oskar Dun zur Haft brächte. Eben dieser Oskar Dun starb letzten November und das nämliche Blatt nahm folgende Todes-Anzeige in seine Spalten auf: „Den 2. November ist zu New-Orleans gestorben der Herr Oskar Dun, Vice-Gouverneur des Staates Louisiana.“

(Kometen und Sternschnuppen.) Wir haben bereits gemeldet, daß der berühmte Genfer Astronom Plantamour schon im Februar d. J. gegenüber einer von der „Swiss Times“ gebrachten Sensations-Nachricht erklärt hat, daß er weder einen Kometen entdeckt, noch einen Zusammenstoß eines vorher noch nicht beobachteten Kometen mit der Erde an einem bestimmten Tage voraus verkündet habe. In der That ist in diesem Jahre 1872 bis jetzt weder irgend ein Komet neu entdeckt, noch ein schon früher bekannter wieder erschienen oder zu erwarten. G. v. Bogulawsky in Stettin, der das astronomische Werk Schiaparelli's (in Mailand) über den innigen Zusammenhang der Kometen und Sternschnuppen in Deutschland eingeführt hat, gibt in der „Neuen Stettiner-Ztg.“ folgende Mittheilungen: „Derjenige Komet, dessen Hauptkörper oder Kern der Erde unter allen bisher bekannten Kometen am nächsten gekommen ist, war der für die Kometenkunde so überaus wichtige Komet von 1770 oder der Lexell'sche, welcher der Erde bis auf 312.000 Meilen (die 6fache Entfernung des Mondes von der Erde) nahe kam, freilich ohne daß man es damals wußte, aber auch ohne die mindeste Spur eines Einflusses auf die Erde zu hinterlassen. Dieser Komet war in seinem Laufe im Weltenraume dem Jupiter so nahe gekommen, daß dieser ihn dreimal stärker anzog, als es bei dieser Entfernung die Sonne vermochte, und ihm eine neue Bahn anwies, in Folge dessen er sich dem Jupiter noch mehr näherte, so daß dieser den aus einer lockeren Anhäufung von kleinen Körperchen bestehenden, also wenig dichten Kometen und seine Bestandtheile auflösen und völlig zerstören konnte. Was aus einem derartig aufgelösten Kometen geworden sein mochte, war bis in die neueste Zeit ein ungelöstes Räthsel. Schiaparelli hat es gelöst und in den jährlichen Sternschnuppen-Schwärmen des 13. und 14. November und des 9.—12. August die Bestandtheile ehemaliger Kometen erkannt. Die am 10. August besonders häufig fallenden Sternschnuppen werden auch die brennenden Thränen des hl. Laurentius (dessen Namenstag auf den 10. August fällt) genannt. Weil die meisten Sternschnuppen dieses Meteorschauers

aus dem Sternbilde des Perseus herzukommen scheinen, hat man dieses ganze August-Phänomen die Perseiden genannt. Schiaparelli hat nun nachgewiesen, daß die Bahnen dieser Perseiden fast identisch sind mit der Bahn des großen dritten Kometen von 1862, dessen Umlaufszeit nach Oppolzer 121½ Jahre beträgt, ferner daß die Perseiden das Produkt der in entlegenen Zeiten erfolgten theilweisen Auflösung dieses Kometen sind, und daß sie im Laufe der Zeiten einen vollständig geschlossenen Ring bilden, welchen die Erde alljährlich in den Tagen vom 9.—12. August durchschneidet und dessen in den Bereich ihrer Anziehungskraft kommende Theile in Folge ihres Erglühens innerhalb unserer Atmosphäre in einer durchschnittlichen Höhe von 15—18 Meilen uns als Sternschnuppen sichtbar werden, während der Mutterkomet seine Bahn inmitten des von ihm erzeugten Ringes fortsetzt. Einzelne Theile dieses Ringes sind dichter mit Meteoren besetzt als andere; trifft die Erde diese Theile, so stübt ein reicherer August-Sternschnuppenfall statt als in anderen Jahren; dies ereignete sich nach den Sternschnuppenkatalogen in den Jahren 830—841, 925—933, 1029, 1243, 1451, 1770—1789, woraus man auf eine Periode von zirka 108 Jahren schließen kann, so daß wir in dem nächsten Jahrzehend möglicher Weise auf einen größeren Sternschnuppenfall im August rechnen können. Der die August-Sternschnuppen durch seine theilweise Auflösung erzeugt habende Komet von 1862 ist seit dieser Zeit von 10 Jahren um mehr als 100 Millionen Meilen von uns entfernt; wir treffen nur in für uns höchst ungefährlicher Weise, im August jeden Jahres, mit den von ihm ausgestreuten Sternschnuppen, aber keineswegs mit dem oder irgend einem Kometen selbst zusammen.“

Neuestes.

Vient telegraphischer Anzeige aus Vienz ist dort heute Nachts ein großer Brand ausgebrochen, dem bereits 24 Häuser und ebensoviele Scheunen zum Opfer fielen. Der Brand dauert noch fort. Die Stadt Vienz ist bei dem tirol. Brandversicherungsfonds mit einem Betrage von 463.650 fl. versichert.

Paris. Man versichert, der französische Votschafter zu Konstantinopel, Graf Boguë, habe die Entlassung eingereicht. Baroncieri sei zum Nachfolger bestimmt.

London. Das Parlament wurde mit einer Thronrede geschlossen.

Konstantinopel. Der türkische Votschafter zu Paris, Djemil Mehemed, wurde zum Minister des Aeußern und Server Pascha zum Votschafter in Paris ernannt. Der Justizminister Safvet Pascha wurde interimistisch mit dem Ministerium des Aeußern betraut.

Athen. Das Ministerium ist kompletirt: Demetrius Maurocordatos zum Unterrichtsminister, Spitiastakis zum Minister des Aeußern ernannt.

New-York. Der Präsident der Republik Peru, Oberst Balta, ist vom Oberst Gutierrez, der an der Spitze der Revolution stand und sich zum Diktator proklamirte, ermordet worden. Gutierrez wurde von der Bevölkerung gehängt.

Verstorbene in Innsbruck.

Am 9. August: Unterberger Nikolaus, Gärtler aus Brixlegg, ledig, 30 Jahre alt, an Mierenentartung, Stadtpital.

Am 10. August: Spielmann Maria von hier, Goldstickerin, ledig, 22 Jahre alt, an Lungentuberkulose, St. Nikolaus 510.

Am 11. August: Schallhardt Katharina aus Baumkirchen, Privat hier,

lebzig, 70 Jahre alt, an Wassersucht, Landhausgasse 611. — Herr Dr. Florian Sandbichler aus Sillian, k. k. Bezirksrichter in Pension hier, verehelicht, 74 Jahre alt, an Wassersucht, Neustadt 227. — Fräulein Sophie Kleiner aus Kleinwalstadt in Baiern, Privat hier, lebzig, 29 Jahre alt, an Lungenentzündung, obere Sillgasse 271. — Herr Johann Falger aus Lechtal, k. k. Musterhauptschul-Lehrer in Pension hier, verehelicht, 82 Jahre alt, an Uraemie, Maria-Hilf 428.

Bei der k. k. Lottoziehung in Wien wurden folgende 5 Nummern gehoben:

65 56 33 1 63

Nächste Ziehung am 24. August.

Versteigerungs-Kundmachung.

In Folge landesgerichtlichen Auftrages werden auf Ansuchen des Herrn Dr. Dnesinghel in Vertretung der Anna Bischer, die der Maria Grubhofer am 29. Oktober 1866 in Pfandbeschreibung genommenen Betten, Strohsäcke, Leintücher und Bettsträßen **am Dienstag den 13. August d. Js.** um 9 Uhr Früh im Hause Nro. 532 in St. Nikolaus öffentlich versteigert werden.

Innsbruck, den 31. Juli 1872.

F279—3,

Dr. Karl Suitner,

als mit Dekret des k. k. Landesgerichtes Innsbruck vom 10. Oktober 1871 Nro. 3741 ernannter Substitut des k. k. Notars Dr. Franz Rapp als Gerichtskommissär.

Die Preise sind so niedrig als möglich und deshalb unabänderlich fest.

„Zur Billigkeit.“

„Zur Billigkeit.“

Josef Bauer,

in Innsbruck, Franziskanergraben.

Niederlage aller Gattungen

Band- & Aufpußwaaren, Seiden- & Schnittwaaren.

Die Preise sind so niedrig als möglich und deshalb unabänderlich fest.

Ein gut erhaltenes Bauern- oder Wirths-Haus

mit ungefähr 3—4 Jauch schattigem Wiesengrund und reichlich mit gutem Trinkwasser versehen, in Wilten oder in der nächsten Nähe von Innsbruck, wird zu kaufen gesucht. Anträge erbittet man sich unter Z. Z. Z. Nr. 17 in der Expedition dieses Blattes. F 220 2,

Ein Bauernanwesen in Sistrans

ist aus freier Hand zu verkaufen. Selbes hat 21324 Kloster Grundstück nebst einer Waldung von 8401 Kloster und einer Behausung mit Stall und Stabl unter einem Dache. — Näheres dortselbst Haus-Nro. 58 beim Eigenthümer. F221

